**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 14

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. F. Springer, Um-

weise unter Bedingungen, erteilt: 1. F. Springer, Umsbau Neumühlequai 6/Jm Stadtgraben 9, 3. 1; 2. Dr. W. von Muralt, Autoremise Kämistraße Nr. 16, 3. 1; 3. Wagner & Co. A.-G., Auf-, An- und Umbau Löwensstraße 27, 3. 1; 4. W. Vertschi, Autoremise Kumpumpsteig 1, 3. 2; 5. Meterbaugenossenschießest Zürich, vier Einsamilienhäuser Valberstraße Nr. 6—12, 3. 2; 6. G. Trentini, Schuppenanbau Vers-Nr. 392 und Verlängerung der Steinhauerhütte beim Vahnhof Wollishosen; 3. 2; 7. D. Walz, Autoremise Clärnischstraße 23, 3. 2, 8. A. Weinmann, zwei Einsamilienhäuser Leimbachstraße Nr. 106/108, 3. 2; 9. E. Müller und E. Staub, zwei Wohnhäuser Halden-Privatstraße 3/5, 3. 3; 10. Bausgenossenschaft Ekkenzd, zwei Autoremisen, Umbau und Einstedung Schaffhauserstraße 139/141, 3. 6; 11. Bausgenossenschaft Etampsenbach, zwei Wohn- und Geschästshäuser Stampsenbachstraße Nr. 52/56, 3. 6; 12. J. Hausgenossenschaft Stampsenbachstraße Kr. 52/56, 3. 6; 12. J. Hausgenossenschaft Stampsenbachstraße Kr. 52/56, 3. 6; 12. J. Hausgenossenschaft Stampsenbachstraße Kr. 52/56, 3. 6; 13. Konssumeren Zürich, Doppelwohnhaus und Offenhaltung Vorgarten Nordstraße Kr. 108, 3. 6; 14. Dr. à Porta, Doppelwohnhaus und teilweise Einstedung Schindlers

ftraße 21, 3. 6; 15. E. Schweiger-Haufer, Einfamilienhaus mit Einfriedung Germaniaftraße Nr. 85, 3. 6; 16. Dr. M. Hürlimann, Einfriedung projektierte Attenhoferstraße, 3. 7; 17. L. Sallenbach-Reller, Einfriedung Klusstraße 8, 3. 7; 18. Frau Prof. C. Schüle, zwei Einfamilienhäuser mit Einfriedung Susenbergstraße 20/22, 3. 7; 19. Genossenschaft Persévérance, Autoremisengebäude Forchstraße 22, 3. 8; 20. K. Hauser, Autoremise Ceresstraße 23, 3. 8; 21. K. Hauser, Umbau mit Autoremise Ceresstraße 25/27, 3. 8.

Umbauten im Kantonsspital in Zürich. Der Kegierungsrat verlangt vom Kantonsrat einen Kredit von 38.000 Fr. für den Umbau des ehemaligen Gottesdienstslofales im Kantonsspital Zürich zum Zwecke der Unterbringung der Bibliothek der medizinischen Klinik, sowie für die Einrichtung von zwei Jolkerzimmern für die

genannte Klinik.

Erweiterung des Hotels Baur au Lac in Zürich. Wie die "N. Z. Z" erfährt, ist durch Interessengemeinschaft mit der Baugesellschaft "Rosau", Eigentümerin der gleichnamigen Liegenschaft am Alpenquai, dieses alte, vornehme Patriziergut von alt Nationalrat H. Wunderly sel. mit dem Betriebe des Hotels Baur au Lac vereinigt worden. Es wird gegenwärtig über den Schanzengraben ein Steg gelegt, doch ist diese Berbindung nur provisorisch gedacht, denn ein Iden wettbewerb unter der Aegide von Stadtbaumeister Herter soll die endgültige Lösung bringen, wie diese beiden Objekte, die an Schönheit der Lage miteinander wetteisern, in großzügiger

Weise verschmolzen werden können. Die Hotelleitung gedenkt die im prächtigen Park liegende stilvolle Villa als Dependance zu betreiben und auf dem gewonnenen übrigen Terrain alle Betriebe zusammenzulegen, die zur Führung eines Hotels von Weltruf notwendig sind. Sowohl die städtischen und kantonalen als auch die eidegenössischen Amtöstellen nebst den sachmännischen Instanzen, welche von ersteren zur Begutachtung herangezogen worden sind, haben sich der Einsicht nicht versichlossen, daß hier etwas Großzügiges geschaffen werden soll. In extensiver Auslegung der geltenden Bestimmungen über das Hotelbauverbot haben sie deshalb der von der Hotelleitung angestrebten Erweiterung zugestimmt und damit Zürich sür die Fremdenwelt um einen Anzlehungspunkt reicher und schöner gemacht.

Genossenschaftsbauten in Zürich. Kaum ift der neue Kompler von Wohnhäusern an der Seebahnstraße in Wiedikon bezugsbereit geworden, den die rührige Allgemeine Baugenossenschaft erstellt hat, und schon hat diese wieder in nächster Nähe einen recht ansehnlichen Bauplat erworben, auf dem bereits das Baugespann für mehrere große Wohnbauten errichtet worden ift. Es ift dies das umfangreiche Grundftuck der Gebrüder Nötzli an der Zweierstraße, auf dem die große Scheune nebst Stallungen und Wohnungsanbau ftand, die por nahezu Jahresfrift ein Raub der Flammen wurde. Im weitern hat die Gemeinnützige Bau- und Mietergenoffen schaft zwischen Ranzlet- und Anwandstraße in Außersihl die Arbeiten für ein größeres Häusergeviert in Angriff genommen. Einftweilen wird die Halfte des gut 7000 Quadratmeter umfaffenden Landes überbaut. Es werden insgesamt 100 Wohnungen erstellt, in der Hauptsache Dreizimmerwohnungen, daneben auch Zwet: und Vierzimmerwohnungen, die am 1. April 1926 bezugs= bereit sein sollen.

Da auch die Stadt und weitere Genossenschaften ziemlich lebhaft bauen, sollte man meinen, daß es endlich möglich werden sollte, der dringenoften Wohnungsnot zu wehren; beseitigt kann diese allerdings einstweilen noch nicht werden, da der Wohnungsmangel immer noch zu groß ist. ("R. Z. Z.")

Von der Bautätigfeit im Milchbudgebiet in Zürich. (Mitget.) Die Behörden der Stadt Zürich haben dieses Frühjahr für das Milchbuckgebiet einen neuen Bebauungsplan und eine spezielle Bauordnung aufgestellt. Damit ift dieses schöne Gelande in erhöhter, sonniger Lage, zwischen den zwei Hauptwerkehrsftraßen, der Schaffhauser- und der Winterthurerstraße gelegen, der Bebauung erschlossen worden und bereits hat eine rege Bautätigkeit eingesent. über den stadtwärts gelegenen Teil des Gebietes zwischen Winterthurerstraße und Im eisernen Zeit, sowie der neu erstellten Verlängerung der Scheuchzerstraße im Ausmaße von über 50,000 m² haben die Architekten Gichwind & Higi einen Bebauungsplan ausgearbeitet, in deffen Aussührung sich die Baugenossenschaft Oberstraß und die Baugenoffenschaft Brenelisgärtli teilen. Die Baugenoffenschaft Oberftraß erstellt längs den Haupt= ftragen Doppelhäuser mit drei Stockwerken. Bereits find an der Winterthurerftraße drei Blocke mit zusammen acht Doppelhäusern mit 48 Wohnungen erstellt worden. weitere vier Baufer sind im Bau begriffen. Das inner= halb der Hauptstraßen liegende Terrain wird durch die Baugenoffenschaft Brenelisgärtli mit kleinen Einfamilienhäusern überbaut.

Die Baugenossenschaft Brenelisgärtli, eine gemeinnühige Genossenschaft, die sich die Aufgabe gestellt hat, für ihre Mitglieder kleine billige Einfamilienhäuser zu bauen, hat seit 1921 bereits eine große Bautätigkeit entwickelt, ohne daß in der Presse barüber viel berichtet

worden ist. In vier Bauetappen hat sie bisher nach den Plänen ihrer Architekten Sschwind & Higi 50 Einfamilien häuser gebaut. 34 Häuser bilden eine einheitliche Kolonie zwischen Möhrli-, Schäppi-, Schanzacker-, Letistraße, Die fleinen schmucken Saufer, die in Gruppen von zwei bis fünf Häusern zusammengebaut sind, wurden in drei Berioden erftellt. Während die erften beiden Bauperioden noch mit Subventionen von Bund und Kanton unter ftütt wurden, mußte die lette Bauperiode ohne jegliche Baukostenerleichterung durchgeführt werden. Für fast sämtliche Häuser hat die Stadt Zürich die zweiten Hypotheken gemäß ihrer Aktion zur Förderung der Bautätig. feit übernommen. Gine ähnliche Rolonie mit 16 Saufern wurde an der Rotftraße und der neu erstellten Wigmann straße gebaut und bildet eine hübsche kleine Siedelung zu beiden Geiten der Wißmannstraße. In diesen fünfzig Häufern der Baugenoffenschaft Brenelisgärtli haben fünfzig Familien ohne große finanzielle Opfer ein glückliches Heim gefunden, eine gefunde freundliche Wohnstätte inmitten fleiner Gärten.

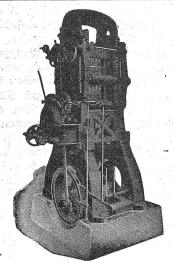
Gegenwärtig erftellt die Baugenoffenschaft Brenelis gärtli zwischen der Langmauerstraße und Im eisernen Zeit 32 Bäuser für kinderreiche Familien, die von Stadt, Ranton und Bund aus der Aftion für die Wohnungsunterstützung für kinderreiche Familien subventioniert werden, und an der Scheuchzerstraße fünf Häufer ohne Subvention. Die Häuser für kinderreiche Familien sind um einen großen Innenhof in Gruppen von 4 bis 6 Häusern zusammengebaut. Sie enthalten im Parterre ein großes Wohnzimmer, die Rüche und Wafferflosett, im ersten Stock 3 Schlafzimmer, im Reller Waschküche mit Badgelegenheit und Rellerräume. Die Baukoften stellen sich nach Abzug der Subvention so, daß per Haus von 4-5 Zimmern ein Jahreszins von 1400 bis 1600Franken zu rechnen ist. Die Genoffenschaft beabsichtigt noch dieses Jahr im Anschluß an die Kolonie weitere 20 Häuser zu erftellen und im Innern des Areals zwischen Langmauer=, Winterthurer= und Scheuchzerstraße eine geschloffene Stedelung von 48 Häufern. Bereits find viele Anmeldungen vorhanden, so daß damit zu rechnen ist, daß bald alle Häuser ihre Liebhaber finden werden.

Wenn der ganze Bebauungsplan für das erwähnte Gebiet vollständig zur Durchführung gelangt sein wird, was dis Ende 1926 möglich sein sollte, werden dort 204 Wohnungen in Miethäusern und 105 Einfamilienhäuser erstellt sein.

Ainderkrippenbauten in Winterthur. Der Stadtrat verlangt einen Kredit von 25,000 Fr. als Beitrag an die Kosten der Erweiterung der Kinderkrippe des Frauenbundes und 3800 Fr. für Schaffung einer dritten Kindergartenklasse in Töß.

Ban eines neuen Kantonsschulgebändes in Winterthur. Der Stadtrat unterbreitete dem Großen Gemeinderat eine Vorlage über den Bau eines neuen Kantonsschulgebäudes, das vom Staate Zürich zu erstellen ist. Es wird von der Gemeinde ein Beitrag an diesen Bai von 900,000 Fr. verlangt, in welcher Leistung zugleich der Berzicht des Kantons auf die Rechte und Ansprüche an die Stadt aus dem Vertrag von 1919 enthalten ist. Nach diesem Vertrag hätte die Stadt dem Kanton das disherige Gymnasialgebäude, sowie einen Bauplat im Stadtgarten und ein Turnhaus unentgeltlich abtreten müssen. Man hat in Verbindung mit der Regierung als Platz sür das neue Kantonsschulgebäude die Leewiese am Rychenberg gewählt, und aus einem Wettbewerd stekanntlich das Projekt der Architekten Gebrüder Pfister in Zürich siegreich hervorgegangen. Dieses Pojekt soll nun ausgesührt werden.

Bautätigleit in Winterthur. Die Allgemeine Baw genoffenschaft und die Gesellschaft für Erstellung billiger



Moderne Hochleistungs-Vollgatter mit Tonnenlagerung, Friktionsvorschub und Walzentrieb durch Ketten

# A.MULLER & CO

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI

## BRUGG

erste <sub>UND</sub> älteste spezialfabrik für den bau von

## SAGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINER

000

Wohnhäuser kaufen der Stadt rund 9000 m² Bauland beim Schulhaus Beltheim im Betrag von 89,000 Fr. ab, zum Zwecke der Erstellung von 77 Wohnungen. Herfür verlangt der Stadtrat noch einen Kredit von 66,530 Fr. zur Erstellung der nötigen Straßen und Kanalisationen.

Altersheim in Andelfingen (Zürich). Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Bewilligung eines Staatsbeitrages von 15,000 Fr. für ein Altersheim in Andelfingen. Ein Bürger schenkte ber Gemeinde das Schloß Andelfingen und diese beschloß deffen Einrichtung als Altersasyl, die rund 100,000 Fr. erfordert; auch werde ein Betriebskapital von mindeftens 20,000 Franken nötig fein. Zweck der Stiftung ift die Beherbergung und Verpflegung alter Leute beiderlei Geschlechtes ohne Rücksicht auf Wohnort und Bürgergemeinde. Das Altersheim soll 28—32 Pfleglinge beherbergen können und am 1. Juli eröffnet werden. Die Gemeinde bewilligte 20,000 Fr. und von privater Seite wurden bis jest 81,000 Fr. aufgebracht. Wie sich nachträalich herausstellte, sind total 125,000 Fr. bis 140,000 Fr. erforderlich ohne das Betriebskapital. Der Regierungsrat macht darauf aufmerksam, daß es sich nicht nur um ein gemeinnütziges Unternehmen, sondern auch um die Er-haltung einer hiftorisch und fünstlerisch wertvollen Liegen-ichaft handle. Der Kanton habe aus Gründen des Heimatschutzes ein spezielles Interesse daran, daß das Schloß-gebäude mit den zugehörigen Gartenanlagen der von der Gemeinde in Aussicht genommenen Zweckbestimmung zugesährt werde und dadurch dauernd der Allgemeinheit ethalten bleibe.

Rantonales Verwaltungsgebände Schwyz. Nachbem bereits zwei Tage vorher eine vom Handwerkerund Gewerbeverein Schwyz, sowie drei Filialvereinen
einberusene und aus allen Volkskreisen zahlreich besuchte
Volksversammlung einstimmig eine Resolution gefaßt,
hat die Kirchgemeinde mit großer Begeisterung beschlossen,
es stelle die Gemeinde Schwyz dem Kanton daß für ein
kantonales Verwaltungsgebäude benötigte Vauland von
1000 m² unentgeltlich zur Verfügung. Damit hat die
Gemeinde Schwyz in richtiger Erkenntnis der Sachlage
die Wege für daß kantonale Verwaltungsgebäude geebnet.
Die Regierung wird nun unter den schwyzerischen Architesten Krojekt vorlegen.

Schulhausrenovation in Elm (Glarus). (Korresp.) Die Schulgemeindeversammlung Elm im Sernstal beschloß auf Antrag des Schulrates die Bornahme von dringlich gewordenen Reparaturen am Schulhause in Elm (Dorf). Die daherigen Kosten wurden auf 5400 Franken veranschlagt.

An- und Ausbau des Schulhauses in Rüti (Glarus). (Korr.) Die Pläne für den An- und Ausbau des Schulhauses in Küti wurden vom Regierungsrat genehmigt. Die Koften sind auf 85,000 Fr. veranschlagt. An diese leistet der Kanton Slarus einen Landesbeitrag von 20 % gleich 17,000 Fr.

Schulhausrenovation in Obstalden (Glarus). (Korr.) Die Schulgemeindeversammlung Obstalden beschloß die Bornahme von nötig gewordenen Renovationen am dortigen Schulhause. Die Reparaturkosten sind auf 4200 Franken veranschlagt worden.

Der Umban des Holeschulhauses in Binningen (Baselland), sowie Einbau einer Abwartwohnung im Dachstock des Margarethenschulhauses rief laut "Basellandschaftl. Ztg." in der Gemeindeversammlung einer eingehenden sachlichen Diskussion. Bon verschiedenen Botanten wurde besonders der Besürchtung, es könnte die Schönheit des prächtigen Bauwerkes, dessen Schöpfer einer der ersten schweizerischen Architekten ist, Abbruch tun, Ausdruck gegeben. Diese Bedenken dursten sa geäußert werden, lag doch der Versammlung kein Ansichtsplan vor. Ein Kückweisungsantrag unterlag mit 45 gegen 92 Stimmen. Der Gemeinderat versprach das Möglichste zu tun, den geäußerten Wünschen Rechnung zu tragen. Heimatschut vor! So sind nun die beiden Bauvorlagen sowelt bewilligt. Die Arbeiten sollen in den Sommerserien durchgeführt werden.

Banliches aus Alschwil (Baselland). Man schreibt der "Basellandschaftl. Zig.": Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Allschwil hat dafür gesorgt, daß beim Gasthof zum "Rößli" eine Orientierungstasel angebracht wurde, die den Spaziergängern als sicherer Wegweiser dient. Sehr zu begrüßen ist hier, daß man eine neue Straßenbeleuchtung bekommen hat. Es war dies etwas Notwendiges. Einen besonderen Reiz dietet jeht der Vorsplat mit seinen bunt geschmückten Vierröhrenbrunnen. Dazu hat auch der Verkehrsverein den Anstoß gegeben, was von der Bevölkerung dankend anerkannt wird. Auch

die schmucke Anlage mit dem Springbrunnen an der Tramstation verleiht dem Dorse einen heimeligen Chasrakter. Wer heute von Basel den — im frischen Grün besindlichen — Bachgraben hinauf aegen das Dors geht, der kann beobachten, wie sich in Allschwil das Bauen immer mehr entwickelt. Die bauliche Fortbewegung kommt unseren Landeigentümern zu Nuten. Links und rechts des Bachgrabens werden Wohnungsbauten aufgerichtet. Auf dem Rosenberg, von wo man eine wundervolle Aussicht genießt, sind neue Häuser entstanden. In Neu-Allsschwil ist das neue Geschäftshaus des Allgemeinen Konsumvereins im Rohbau sertig. Dem-nächst soll auch das Geschäftshaus beim Schulshaus (Blumenweg) in Angriff genommen werden.

Gegenwärtig ist man hier mit dem Teeren der Straßen beschäftigt. Es betrifft dies die Baslerstraße, Begenheimerstraße und die Binningerstraße, die verkehrszeichsten Straßen des Dorfes. Die Teerung hat sich

bis jett gut bemährt.

### Ueber die Delegiertenversammlung des kantonalzürcherischen Gewerbeverbandes in Stäfa

berichtet die "Zürichsee Zig.". Im Gafthof zur "Sonne" in Stäfa versammelten sich Sonntag den 21. Juni, die Delegierten des kantonal zürcherischen Gewerbeverbandes zu ihrer 70. Jahresversammlung. Der Präsident, Hr. Nationalrat Dr. Oding a Rüsnacht, konnte eine zahlzreiche Versammlung begrüßen, unter der sich u. a. Hr. Regierungsrat Tobler, Hr. Nationalrat Schirmer als Vertreter des Schweizer. Gewerbeverbandes, eine Delegation des Kapperswiler Gewerbevereins und eine Vertretung des kantonal zürcherischen Frauengewerbeversbandes befanden.

Bei Behandlung des Rechnungsberichtes wurde aus dem Schoße der Versammlung der Wunsch laut, es möchte in Zukunst beim Posten Unkosten möglichst gespart werden. Den Wettstreit um die Abhaltung der Delegiertenverssammlung des Jahres 1926 zwischen den Sektionen Wädenswil und Horgen, welche beide durch ihre Vertreter in humorvoller Weise die Vorzüge ihrer Gemeinden als Versammlungsort priesen, entschied die Versameinden als Versammlungsort priesen, entschied die Versameinden

sammlung zu Gunften Wäbenswils.

Hattmann (Wädenswil) beantragte namens seiner Sektion, den bereits bestehenden Separatsonds von 808 Fr. durch die Erhebung eines Extradeitrages von 50 Cts. pro Mitglied und Jahr auf 20,000 Fr. zu erhöhen, um den Gewerbeverband politisch aktionsfähiger zu machen. Der Antrag wurde trot starker Bedenken, die bezüglich der Schwierigkeiten der Beitragserhöhung und der Gebesreudigkeit der Mitglieder laut wurden, mit 56 gegen 23 Stimmen angenommen, in Anbetracht der Notwendigkeit einer Stärkung des Interessenschutzes.

An Stelle von Präsident Dr. Odinga sprach über das vorgesehene Thema "Das Bundesgeset über die berufliche Ausbildung" Nationalrat Schirmer, der eingangs darauf hinwies, daß die bereits seit 1908 zur Diskussion stehende neue Gewerbegesegebung nach vielen Wandlungen im letten Jahr zu einem Entwurf des eidgen. Arbeitsamtes über die Berufsbildung gesührt hat, der insofern den Schweiz. Gewerbeverband nicht befriedigte, als von Seiten desselben für die beiden andern Teile der Gewerbegesetzgebung (Schutz des Gewerbes und Arbeit in den Gewerben) eine gleich zeitige Lösung gewünscht worden wäre. Man entschted sich aber dafür, zunächst einmal auf den Entwurf über dieses eine Gebiet der Gewerbegesetzgebung, die Berufsbildung, näher einzutreten und die Kommission des

schweizerischen Gewerbeverbandes hat denn auch denfelben

eingehend geprüft.

Als besonders begrüßenswert vom gewerblichen Standpunkt aus erscheint dem Reserenten die Möglichkeit, daß durch die zentrale Regelung auf eidgenösstischem Boden die Berufsverbände mit der Organisation und Ueberwachung der Lehrlingsbildung betraut werden können, daß also nicht eine staatliche Institution, sondern die Berufsorgansationen selbst das berusliche Bildungswesen zu übernehmen hätten. Sache der Kantone wäre es, die Prüfungen zu kontrollieren und mit dem Bunde zusammen für die sinanziellen Leistungen aufzukommen. Einige Opposition besteht noch von welscher Seite, die den Kantonen die Hauptaufgabe übertragen möchte, wodurch aber die eidgenössische Regelung in ihrer Hauptwirkung beeinträchtigt würde. Das Gewerbe hat alles Interesse daran, durch dies Neuordnung einen Beweisseiner Leistungsfähigkeit zu geben.

seiner Leistungsfähigkeit zu geben.
In der Diskussion wies Hr. Friedensrichter Alchensberger (Uetikon) auf die Mißstände in der überorganiserten Jugendfürsorge und Berufsberatung hin, deren organischer Zusammenhang mit dem Gewerbe oft sehr lose sei. Mationalrat Od in ga antwortete dem Botanten, daß auch von der Leitung des Gewerbeverbandes aus die Mißstände zu beseitigen versucht werde, daß aber anderseits der Versuch, diesen Zweig der Jugendfürsorge durch Gewerbekreise zu verwirklichen, oft auf mangelndes Interesse gestoßen sei. Hr. Regierungsrat To bler plädierte in einem überzeugenden Votum für die Sinsührung des schweizerischen Lehrlingsgesetzes und sür die Stärkung der Idee des tüchtigen Meisters, die das Endziel des Gesetze bilde und betonte auch, daß der Kanton Zürich ganz besonders am Gelingen des eidgenössischen Verkes

intereffiert fei.

"Die Stellung des Gewerbetreibenden zu den Konsumvereinen" war das Thema des daraustolgenden Bortrages von Hrn. Dr. R. Böppli, Setretär des schweizerischen Metgermeisterverbandes, der sich auf die bereits vom Schweizer. Gewerbeverband in dieser Frage aufgestellten Leitsätze stützte. Der Referent wies darauf hin, daß die Erfahrung den Glauben an die Ueberlegenheit der genossenschaftlichen Betriebe gegenüber den selbständigen Geschäften wiederlegt habe, das sich auch die genossenschaftliche Selbstproduktion als ungeeignet erwies und im staatlichen Interesse, sowohl po

